

V0627/24

Georgisches Kammerorchester Ingolstadt Konzertgesellschaft mbH
Ausübung Gesellschafterrechte zum Jahresabschluss 2023
(Referentin: Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll)

Antrag:

Der Stadtrat ermächtigt den Vertreter in der Gesellschafterversammlung der Georgisches Kammerorchester Ingolstadt Konzertgesellschaft mbH, folgende Beschlussfassung herbeizuführen:

- a) Der geprüfte Jahresabschluss 2023 wird festgestellt; der Lagebericht wird genehmigt.
- b) Der Jahresüberschuss von EUR 1.034,80 wird zusammen mit dem Gewinnvortrag von EUR 1.850,45 auf neue Rechnung vorgetragen.
- c) Der Geschäftsführung wird für das Geschäftsjahr 2023 Entlastung erteilt.

Ausschuss für Finanzen, Liegenschaften, Wirtschaft und Arbeit	15.10.2024	Vorberatung
Stadtrat	22.10.2024	Entscheidung

Ausschuss für Finanzen, Liegenschaften, Wirtschaft und Arbeit vom 15.10.2024

Stadtrat Stachel hinterfragt die in der Beschlussvorlage aufgeführte Besucherzahl von 15.000. Weiter verweist er auf den Verlust pro Konzert des GKO von 20.000 Euro. Auch werden pro Besucher 40 Euro bezuschusst. Er merkt an, dass diese Zahlen jeder für sich bewerten könne. Stadtrat Stachel sei auch aufgefallen, dass die Verwaltungskosten im Bereich des GKO um 42 Prozent ausweislich angestiegen seien. Er bittet hierzu demnächst um eine Klärung.

Stadtrat Wittmann ergänzt, dass beim Beschluss des Wirtschaftsplanes mit der Mittelfristplanung seitens des Stadtrates eine Einsparung von 300.000 Euro angeregt worden sei. Er bemängelt, dass man hiervon nichts mehr höre, denn es sei das Gegenteil der Fall, denn das Defizit steige von 1,2 Mio. Euro auf 1,4 Mio. Euro an. Dies sei in der heutigen Zeit wo man stetig von harten Sparmaßnahmen spreche, nicht passend. Bei Betrachtung dessen sei man noch lange nicht beim harten Sparen angekommen.

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll sichert eine Beantwortung der Frage zu. Zu den Verwaltungskosten verweist sie auf die Festanstellung des hauptamtlichen Geschäftsführers. Sie merkt an, dass man sich im vergangenen Jahr sehr intensiv mit den Konsolidierungsmöglichkeiten des GKO beschäftigt habe. Wenn man aber ein ordentliches Orchester haben wolle, müsse man Geld in die Hand nehmen. Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll sichert aber eine Prüfung der Zahlen zu und weist aber zugleich darauf hin, dass das GKO kein Gewinnbringer sei. Ihres Erachtens zähle ein solches Orchester unter dem Stichwort „Lebensqualität und Image der Stadt“.

An Stadtrat Stachel gewandt geht Herr Grandmontagne davon aus, dass es sich bei der hohen Besucherzahl um das Audi-Klassik-Open-Air handelt.

Diesen Verdacht habe Stadtrat Stachel auch gehabt. Hinsichtlich dessen steigen die Zuschüsse pro Karte für die bezahlten Besucher deutlich an, wenn unbezahlte Besucher so zu Buche schlagen. Es sei bekannt, dass das GKO niemals ein positives Wirtschaftsergebnis erzielen werde. Aber gerade in diesen Zeiten, wo bei den roten Sparmaßnahmen härtere Einschnitte nötig seien, könne man diesen Standard nicht halten. Er betont, dass dies nur exemplarisch und keine Flanke gegen die Leistungen des GKO sei.

Es müsse aber schon klar sein, wenn man an diesem Punkt ansetze, dass der qualitative Aufwuchs des Orchesters der letzten Jahre wieder zusammenfalle, erwidert Herr Grandmontagne. Diese müsse sensibel geprüft werden. Herr Grandmontagne betont, dass Ingolstadt mit dem GKO ein professionelles Orchester, welches auf dem Markt mithalten habe und dies auch ein wichtiger Punkt zur Einnahmengenerierung sei. Er sei gerne bereit hier Gespräche zu führen und zu prüfen. Zugleich betont er aber, behutsam an dieses Thema heranzugehen.

Stadtrat Höbusch verweist auf die einstimmige Beschlussfassung des vorangehenden Tagesordnungspunktes mit einem großen Jahresfehlbetrag. Hier sei die Sinnfrage die aus der wertfreien Feststellung von Stadtrat Stachel resultiert nicht gestellt worden. Stadtrat Höbusch merkt an, dass er bei diesem Thema wertfrei sei.

Stadtrat Stachel glaube, dass dieser Vergleich hinke. Denn die Mittel für das Orchester stammen nicht zu 100 Prozent aus der Stadt Ingolstadt, sondern seien Einlagen, die Gesellschafter für die Zwecke zur Beförderung des Orchester geleistet haben. Hier habe man nicht großzügig mit Geld um sich geschmissen. Dieser Vorwurf gehe am Ziel vorbei.

Diese Aussagen könne man so nicht stehen lassen, so Stadträtin Peters. Sie lobt das GKO und merkt an, dass diese viele Jahre sehr bescheiden mit ihren Forderungen gehaushaltet haben. Auch sei zu erwähnen, dass das Orchester sehr viel zurückgebe. Das GKO trage ganz viel zur Wertschöpfung der Stadt bei. Insofern müsse man dankbar sein und das Orchester wertschätzend behandeln. Nach ihren Worten sei Kultur auch Infrastruktur.

Mit allen Stimmen:

Entsprechend dem Antrag befürwortet.